

V o r l a g e Nr. L 169/19

für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 28.11.2018

**Bremer Berufsqualifizierung - Bericht über die Umsetzung im Schuljahr 2017/18
(drittes Jahr)**

A. Problem

Die Umsetzung der Ausbildungsgarantie seitens des Bildungsressorts durch die „Bremer Berufsqualifizierung“ erfolgt auf der Grundlage des Senatsbeschlusses vom 10. März 2015 und dem Beschluss der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vom 4. März 2015 (Vorlage L 152/18).

Der Bitte der Deputation für Bildung (Sitzung am 16. April 2015) um Berichterstattung wird hiermit nachgekommen. Die Berichte über das erste und zweite Jahr der Bremer Berufsqualifizierung wurden in den Sitzungen der Deputation für Kinder und Bildung am 19. Oktober 2016 und am 19. November 2017 beraten.

B. Lösung

Der dritte Bericht über die Umsetzung der Bremer Berufsqualifizierung (BQ) im Schuljahr 2017/2018 wird hiermit vorgelegt. Die Bewertung der BQ in diesem Bericht basiert auf den Daten mit Stand vom 24. August 2018.

Die BQ ist ein Ausbildungsangebot im Rahmen der Ausbildungsgarantie des Bremer Senats. Die Umsetzung der Ausbildungsgarantie seitens des Bildungsressorts mit der „Bremer Berufsqualifizierung“ erfolgt auf der Grundlage des Senatsbeschlusses vom 10. März 2015 und dem Beschluss der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vom 4. März 2015 (Vorlage L 152/18).

Auf der Grundlage der Richtlinie über die BQ vom 26. Oktober 2015 ersetzt die einjährige BQ das erste Ausbildungsjahr im Betrieb. Die Teilnehmenden (TN) absolvieren dieses Ausbildungsjahr in schulischer Verantwortung an den beteiligten berufsbildenden Schulen.

1. BQ-Angebote

Im Schuljahr 2017/18 wurden wie bisher 120 BQ-Ausbildungsplätze angeboten.

Die Ausbildungsplätze verteilen sich auf die beiden Stadtgemeinden wie folgt:

Bremen: 90 Plätze und Bremerhaven: 30 Plätze.

Die BQ wurde in den folgenden Berufen und an folgenden Schulstandorten angeboten:

In Bremen für

Berufe:	Schulstandort:
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Elektroniker/in	Schulzentrum Vegesack, Berufliche Schulen für Metall- und Elektrotechnik (SZV)
Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel und	Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik (BEL)

Fachkraft für Lagerlogistik	
Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement und Kauffrau/Kaufmann für Dialogmanagement	Schulzentrum an der Bördestraße (Börde),
Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement	Helmut Schmidt Schule (HSS)
Industriemechaniker/in und Feinwerkmechaniker/in	Technischen Bildungszentrum Mitte (TBZ)

und in Bremerhaven für

Berufe:	Schulstandort:
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Elektroniker/in	Schulzentrum Carl-von Ossietzky, Berufliche Schulen für Technik (BST)
Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel, Fachkraft für Lagerlogistik und Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement	Kaufmännischen Lehranstalt Bremerhaven (KLA)

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr:

Da es im Schuljahr 2016/2017 für die Berufe Industriemechaniker/in und Metallbauer/in in Bremerhaven keine TN gab, wurden im Schuljahr 2017/2018 die Berufe Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Elektroniker/in am Schulzentrum Carl-von Ossietzky, Berufliche Schulen für Technik (BST) angeboten.

Für die Berufe Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Elektroniker/in am Schulzentrum Carl-von Ossietzky, Berufliche Schulen für Technik (BST) in Bremerhaven gab es auch im Schuljahr 2017/18 keine Teilnehmenden/Bewerbungen.

2. Teilnehmende

Im Schuljahr 2017/18 haben im Land Bremen insgesamt 74 Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 25. Lebensjahr mit Hauptwohnsitz in Bremen ihre Ausbildung in der BQ begonnen. Somit konnten 62 % der Plätze besetzt werden. Zwischen den beiden Stadtgemeinden gab es Unterschiede bezüglich der Auslastungsquote, da in der BST keine Plätze besetzt werden konnten.

In Bremen wurden 58 von 90 Plätzen besetzt, was einer Quote von 64 % entspricht, in Bremerhaven wurden 16 von 30 Plätzen besetzt, was einer Quote von 53 % entspricht.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die TN:

	Teilnehmende insgesamt	davon weiblich	davon männlich	davon mit Migrations- hintergrund	davon Geflüchtete *1
Land Bremen	74	21	53	46	25
in %	100 %	28,4 %	71,6 %	62,2 %	33,8 %
Stadt Bremen	58	9	49	38	23
in %	100 %	15,5 %	84,5 %	65,5 %	39,7 %
Stadt Bremerhaven	16	12	4	8	2
in %	100 %	75,0 %	25,0 %	50 %	12,5 %

*1 Die Anzahl der Geflüchteten ist auch enthalten in der Anzahl der TN mit Migrationshintergrund

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der TN auf die verschiedenen Berufe und Schulstandorte:

Beruf	Schule Schul-Nr.	Anzahl der Plätze	Anzahl der Bewerbungen	Teilnehmende (TN)	Anteil weibliche TN	Anteil Migration gesamt	Anteil Geflüchtete
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	BEL 359	16	23	7	3	5	1
	KLA 382	10	11	11 ¹	10	8	2
Kaufmann/-frau für Büromanagement	Börde 602	16	25	11	5	7	1
	HSS 698	10	4	1	0	1	0
	KLA 382	5	5	2	2	0	0
IndustriemechanikerIn / FeinwerkmechanikerIn	TBZ 369	16	34	18 ¹	0	10	9
Anlagenmechaniker/in SHK	SZV 358	8	16	11 ¹	0	7	5
	BST 385	5	5	0	0	0	0
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	Börde 602	8	6	1	1	0	0
Fachkraft für Lagerlogistik	BEL 359	8	4	1	0	1	1
	KLA 382	5	5	3	0	0	0
Elektroniker/in	SZV 358	8	10	8	0	7	6
	BST 385	5	0	0	0	0	0
Summe		120	148	74 100 %	21 28,4 %	46 62,2 %	25 33,8 %

Ein Vergleich der TN-Zahlen in den drei Schuljahren seit Beginn der BQ zeigt
Tabelle 3:

Schuljahr	Teilnehmende insgesamt	davon weiblich	davon männlich	davon mit Migrationshintergrund	davon Geflüchtete
2017-18	74	21	53	46	25
	100 %	28,4 %	71,6 %	62,2 %	33,8 %
2016-17	107	52	56	50	5
	100 %	48,6 %	52,3 %	46,7 %	4,7 %
2015-16	81	21	60	35	0
	100 %	25,9 %	74,1 %	43,2 %	0 %

¹ Die Differenz zwischen Plätzen und Teilnehmenden ist aus dem Nachrücken bzw. der Nachbesetzung frei werdender Plätze zu erklären

Klientel und Auswahlverfahren

Für die 120 BQ-Plätze gab es insgesamt 148 Bewerber/innen. Davon begannen 74 Personen ihre Ausbildung in der BQ.

In allen Schulen wurden alle Bewerber/innen zu den Vorstellungsgesprächen eingeladen; auch dann, wenn die Bewerbungsunterlagen unvollständig waren. Im Vorstellungsgespräch werden die Tragfähigkeit und Qualität der Berufswahlentscheidung, die Bereitschaft, sich aktiv um Praktikumsstellen zu bewerben, die Zeugnisnoten sowie die Präsentation bewertet. Diese Kriterien für die Aufnahme wurden im Wesentlichen beibehalten, weil das Konzept der BQ vorsieht, dass die Jugendlichen bei der Praktikumsuche - mit Unterstützung der Schulen - bis zu den Herbstferien erfolgreich sein sollen. In dem gewerblichen Bereich gab es vereinzelt Jugendliche, die bereits bei einem Berufsorientierungspraktikum oder im Rahmen ihrer Bewerbungen für einen regulären Ausbildungsplatz von den Betrieben auf die BQ hingewiesen wurden und somit schon eine Praktikumsfirma „mitgebracht“ haben. Dieses macht deutlich, dass bei den Firmen, die in der Vergangenheit bereits mit den Schulen kooperiert haben, ein großes Vertrauen in das Konzept der BQ entstanden ist.

Von den 74 nicht aufgenommenen Bewerber/innen hatte - wie im Vorjahr auch - ein Teil der Bewerber/innen keine vollständigen Unterlagen in der Schule eingereicht und ist der Aufforderung, die fehlenden Unterlagen nachzureichen, nicht nachgekommen. 13 % der Bewerber/innen sind zu den Vorstellungsgesprächen nicht erschienen und 15 % der Bewerber/innen haben die BQ trotz Zusage nicht begonnen.

Insgesamt wurden die Bewerber/innen von den Schulen im Vergleich zu den Vorjahren als schwächer beurteilt. Als Folge haben die Schulen diese Jugendlichen nicht eingeschult, da die Schulen als Ziel anstrebten, die Jugendlichen im Anschluss an die BQ in das 2. Ausbildungsjahr übergehen zu lassen. Gemessen an diesem Ziel wird begründet, dass einigen Jugendlichen der Übergang in duale Ausbildung auch nach einem Jahr nicht zugetraut wurde.

Obwohl die Anzahl der Bewerbungen mit 148 etwas höher als im Vorjahr (144) war, ist die Auslastungsquote im Vergleich zum Vorjahr von 89,1 % auf 62 % gefallen, d.h. es konnten nur 62 % der BQ-Plätze besetzt werden (siehe Tabelle 2). Dabei zeichnet sich ein uneinheitliches Bild bei den Berufen ab. Eine sehr hohe Auslastung ist in den handwerklichen Berufen zu verzeichnen, die am SZ Vegesack und im TBZ angesiedelt sind. In diesen Berufen ist der Anteil der TN mit Fluchthintergrund am höchsten.

Der Anteil an weiblichen TN (siehe Tabelle 2) ist mit 28,4 % sehr viel niedriger als im Vorjahr (48,6 %). Grund dafür ist die geringe Auslastungsquote (40 %) bei den kaufmännischen Berufen, für die sich traditionell viele Frauen interessieren. Als Grund für die geringe Auslastungsquote bei den kaufmännischen Berufen wird von den Schulen genannt, dass es weniger Bewerbungen gab, weil Ausbildungsbetriebe vermehrt eingestellt haben und dass die Bewerber/innen deutlich schwächer gewesen seien als im Vorjahr.

Veränderungen im laufenden Schuljahr:

Trotz der erreichten Schulabschlüsse bei den einheimischen Jugendlichen und des erfolgreichen Besuchs der BOSP-Klassen bei den Geflüchteten bedürfen die Jugendlichen einer Förderung, um eine betriebliche Ausbildung beginnen zu können. Im SZ Vegesack wurde darauf reagiert: Die BQ-TN wurden zusammen mit den EQ-TN in einer gemeinsamen Berufsschulklasse unterrichtet, bei der mehr Deutsch- und Mathematikunterricht neben den Fächern und Lernfeldern der Berufsschule angeboten wird. Zusätzlich werden die Lerngruppen durch Doppelbesetzungen mit Lehrkräften verkleinert, weil nur so eine intensivere Förderung möglich ist. Die BQ-TN und die EQ-TN nehmen auch nicht mehr an dem obligatorischen Blockunterricht für die dualen Auszubildenden teil, weil die Abstände zwischen den Blöcken eine kontinuierliche Förderung nicht möglich machen.

Sofern die BQ-TN oder EQ-TN als hinreichend leistungsfähig eingeschätzt werden, erfolgte der Berufsschulunterricht in den regulären Klassen zusammen mit den betrieblichen Auszubildenden. Insofern wurde im BQ-Bildungsgang eine Binnendifferenzierung eingeführt.

Am TBZ Mitte ist geplant, dieses Konzept im kommenden Ausbildungsjahr zu übernehmen. Denn in 2017 wurde eine Blockbeschulung eingeführt und es zeigte sich auch hier, dass die Förderstunden für die BQ nicht integriert werden konnten. Weiterhin wird am TBZ überlegt, anstelle des Berufs „Industriemechaniker/-in“ vergleichbare Ausbildungen mit geringeren Anforderungen anzubieten (Fachkraft für Metalltechnik oder Anlagenführer), weil nur fünf von 15 TN ihre Ausbildung als Industriemechaniker/in fortsetzen, davon nur 1 TN im 2. Ausbildungsjahr.

An den anderen Schulen wird die Förderung der BQ-TN, die in die Berufsschulklassen integriert sind und deren Unterricht an zwei Tagen pro Woche erfolgt, durch ergänzenden speziellen Unterricht an den beiden Unterrichtstagen sichergestellt. Am ersten Berufsschultag haben die Jugendlichen ergänzenden Förderunterricht und am zweiten Berufsschultag findet die sogenannte Klassenleiterstunde statt. Daran nehmen auch die Sozialpädagogin oder der Sozialpädagoge teil.

Während des Ausbildungsjahres sind 27 TN aus der BQ ausgeschieden. Es konnten sechs von 74 TN bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle in ein duales Ausbildungsverhältnis im gewünschten Beruf (2 TN) oder in einem anderen Beruf (4 TN) übergehen. Die Anzahl dieser „positiven“ Abbrüche liegt bei 8,1 %; Vergleich zum Vorjahr: 13,6 % „positive“ Abbrüche.

Von den verbliebenen 68 TN haben 21 TN die BQ im laufenden Schuljahr ohne Übergang in Ausbildung verlassen. Die Anzahl dieser „realen“ Abbrüche liegt bei 28,4 %. Vergleich zum Vorjahr: 27,1 %, davor 35,8 % „reale“ Abbrüche (siehe Tabelle 6). Von den 21 Abbrüchen waren sieben TN noch schulpflichtig und wurden in Klassen des Übergangssystems übernommen. Die anderen 14 TN wurden in der Jugendberufsagentur beraten; ihr Verbleib kann von den Schulen nicht erfasst werden.

Gründe für den Ausbildungsabbruch in der BQ: Bei acht von 21 TN wurden fehlende Eignung, mangelnde Leistungsfähigkeit oder erfolglose Praktikumsuche als Grund angegeben.

Bei den anderen 13 „realen“ Abbrüchen ist der Misserfolg durch das Verhalten der Jugendlichen begründet: unentschuldigtes Fehlen (5), subjektiv empfundene Überforderung, fehlendes Durchhaltevermögen und keine Motivation (3), außerdem haben sich diese drei Jugendlichen laufenden Klärungsprozessen entzogen. Fünf TN haben trotz erfolgreicher Praktikumsuche und gegen den Willen der Firmen ihr Praktikum abgebrochen und sich beruflich neu orientiert.

3. Übergang in Ausbildung

Am Ende des Schuljahres haben von den in der BQ verbliebenen 47 TN 35 TN einen Ausbildungsvertrag mit einem Betrieb abgeschlossen und 10 TN wurden in eine trägergestützte Ausbildung überführt.

Zwei TN (beide Industriemechaniker, TBZ) streben die Fachhochschulreife bzw. das Abitur an.

Tabelle 4 zeigt den Verbleib der restlichen 45 TN nach der BQ (Stand: 24. August 2018):

Beruf	Schule Schul-Nr.	TN am Ende des Schuljahres	Anzahl Ausbildungsverträge 2. Ausbildungsjahr im Praktikumsbetrieb oder anderen Betrieb	Anzahl Ausbildungsverträge 1. Ausbildungsjahr im Praktikumsbetrieb oder anderen Betrieb	Anzahl Ausbildungsverträge in einem anderen Beruf	Anzahl Trägerausbildung 2. Ausbildungsjahr
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	BEL 359	2		1		1
	KLA 382	11	8			3
Kaufmann/-frau für Büromanagement	Börde 602	6	2	2	1	1
	HSS 698	1	1			
	KLA 382	1	1			
IndustriemechanikerIn / FeinwerkmechanikerIn	TBZ 369	13	1	5	3	4
Anlagenmechaniker/in SHK	SZV 358	7		6		1
	BST 385	0				
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	Börde 602	0				
Fachkraft für Lagerlogistik	BEL 359	0				
	KLA 382	1	1			
Elektroniker/in	SZV 358	3		2	1	
	BST 385	0				
Summe		45	14	16	5	10

Wie die Tabelle 4 zeigt, setzen 24 von 45 TN die begonnene Ausbildung im zweiten Ausbildungsjahr und 16 TN die Ausbildung im ersten Ausbildungsjahr fort. Fünf TN beginnen eine Ausbildung in einem anderen Beruf.

Die 10 trägergestützten Ausbildungsplätze werden zum 2. Ausbildungsjahr für die Berufe Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (1), Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel (4), Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement (1) und Industriemechaniker/in und Feinwerkmechaniker/in (4) besetzt. Zum Vergleich: Zum 1. August 2017 wurden 13 trägergestützte Ausbildungsplätze für die gleichen Berufe benötigt.

Bei der Überführung der Jugendlichen in trägergestützte Ausbildungsplätze hat sich die enge Zusammenarbeit mit gemeinsam abgestimmten Prozessen zwischen den Schulen und der JBA sowie dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gut etabliert.

Die Übergangsquote in Ausbildung ist positiv. Addiert man zu der Anzahl der Übergänge in Ausbildung (45) zum Ende des zweiten BQ-Jahres die positiven Abbrüche (6) während des laufenden Schuljahres hinzu, dann sind von den 74 TN insgesamt 51 TN in Ausbildung übergegangen, was einem Anteil von 68,9 % entspricht.

Im Vorjahr lag dieser Anteil bei 70,1 %.

Tabelle 5 zeigt die ersten drei Durchgänge der BQ im Vergleich bezogen auf die Ausbildungsberufe:

Beruf	Schuljahr 2017/18			Schuljahr 2016/17			Schuljahr 2015/16		
	TN	Abbrüche	Übergang in Ausbildung	TN	Abbrüche	Übergang in Ausbildung	TN	Abbrüche	Übergang in Ausbildung
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	18	5	13	35	9	26	20	13	7
Kaufmann/-frau für Büromanagement	14	3	11	26	8	18	27	6	21
IndustriemechanikerIn / FeinwerkmechanikerIn	18	2	16	24	3	21	24	6	18
Anlagenmechaniker/in SHK	11	4	7	11	7	4	6	1	5
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	1	1	0	6	2	4	Kein Angebot		
Fachkraft für Lagerlogistik	4	3	1	5	3	2	Kein Angebot		
Metallbauer/in	Kein Angebot			0	0	0	4	3	1
Elektroniker/in	8	5	3	Kein Angebot			Kein Angebot		
Summe	74 100 %	23 31,1 %	51 68,9 %	107 100 %	32 29,9 %	75 70,1 %	81 100 %	29 35,8 %	52 64,2 %

Tabelle 6 zeigt die ersten drei Durchgänge der BQ im Vergleich bezogen auf den Übergang in Ausbildung und damit die Umsetzung der Ausbildungsgarantie:

	Schuljahr 2017/18		Schuljahr 2016/17		Schuljahr 2015/16	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bewerbungen	148		144		119	
TN gesamt und Auslastungsquote	74	62%	107	74,3%	81	68,1%
Übergang in Ausbildung insgesamt	51	68,9%	75	70,1%	52	64,2%
Ausbildungsabbrüche insgesamt ohne Übergang in eine Ausbildung	23	31,1%	32	29,9%	29	35,8%

	Schuljahr 2017/18		Schuljahr 2016/17		Schuljahr 2015/16	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Übergang in Ausbildung insgesamt	51	100%	75	100%	52	100%
davon im laufendes Schuljahr:						
Übergang in Ausbildung im laufenden Schuljahr	6	11,8%	37	49,3%	11	21,2%
davon ins 1. Ausbildungsjahr im Praktikumsbetrieb	2	3,9%	11	14,7%	3	5,8%
davon ins 1. Ausbildungsjahr in einem anderen Beruf	4	7,8%	26	34,7%	8	15,4%
davon am Ende des Schuljahres:						
Übergang in Ausbildung am Ende des Schuljahres	45	88,2%	38	50,7%	41	78,8%
davon Anzahl Ausbildungsverträge im 2. Ausbildungsjahr im Praktikumsbetrieb oder anderen Betrieb	14	27,4%	8	10,7%	21	40,4%
davon Anzahl Ausbildungsverträge im 1. Ausbildungsjahr im Praktikumsbetrieb	16	31,4%	10	13,7%	10	19,2%
davon Anzahl Ausbildungsverträge anderer Beruf im 1. Ausbildungsjahr	5	9,8%	7	9,3%	2	3,8%
davon Anzahl Trägerausbildung im 2. Ausbildungsjahr	10	19,6%	13	17,3%	8	15,4%

4. Teilnehmende Betriebe

Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie in den beiden Ausbildungsjahren zuvor. Für 41 TN wurden Praktikumsplätze gefunden. Das entspricht der gleichen Anzahl wie im Vorjahr. Jedoch ist diese Anzahl für 120 BQ-Plätze bei Weitem nicht ausreichend. Es fehlen für alle an der BQ beteiligten Berufe geeignete Ausbildungsbetriebe. Letztendlich setzen in Bremen 51,4 % der TN ihre Ausbildung in ihrem Praktikumsbetrieb fort. In Bremerhaven sind es 50 %. Die Schulen schöpfen bei der Suche nach den Praktikumsplätzen aus ihrem eigenen Pool an Betrieben, mit denen sie in der Berufsschule und in anderen Bildungsgängen zusammenarbeiten. Eine eigenständige Ausbildungsbetriebsakquise können die Schulen aber nicht leisten. Es kann nicht die Aufgabe der Schulen sein, ihnen bisher unbekannte Betriebe anzuwerben, zumal sie die rechtlichen Möglichkeiten zur Ausbildung gar nicht prüfen und beurteilen können. Hier ist eine größere Unterstützung durch die Kammern unabdingbar, beispielsweise in Form der Anerkennung von Ausbildungsbetrieben und der Prüfung der Auszubildereignung. Die meisten Schulen haben die Jugendlichen trotz der anfänglich fehlenden Praktikumsstellen eingeschult, wenn sie in den schuleigenen Werkstätten/Übungsräumen praktische Inhalte vermitteln können. Nicht allen Jugendlichen konnten bis zu den Herbstferien in ein Praktikum vermittelt werden. Wenn keine schuleigenen Werkstätten/ Übungsräume zur Verfügung standen, wurde den TN ohne Praktikumsstelle mit Ende der Blockphase nach den Herbstferien „gekündigt“. Bei fehlenden Praktikumsstellen zu Beginn der BQ haben die Schulen die Jugendlichen unterstützt, ihre Bewerbungsaktivitäten auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt als alternative Strategie zur Teilnahme an der BQ aufrecht zu erhalten. Sofern gegen Ende des Ausbildungsjahres der

Übergang in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis als problematisch eingeschätzt wurde, erfolgte ebenfalls eine Unterstützung bei Bewerbungen für alternative Berufe auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt.

5. Ausblick

Die BQ wird im Schuljahr 2018/19 mit 120 Ausbildungsplätzen in den folgenden Berufen und an folgenden Standorten fortgesetzt:

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und
- Elektroniker/in
am Schulzentrum Vegesack, Berufliche Schulen für Metall- und Elektrotechnik,
- Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel
an der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik,
- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement und
- Kauffrau/Kaufmann für Dialogmanagement
am Schulzentrum an der Bördestraße und
- Industriemechaniker/in und
- Feinwerkmechaniker/in
am Technischen Bildungszentrum Mitte

und in Bremerhaven für

- Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel,
- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement und
- Fachkraft für Lagerlogistik
an der Kaufmännischen Lehranstalt Bremerhaven.

Veränderungen im Schuljahr 2018/19 gegenüber dem dritten Durchgang:

Die Schulen sind darum bemüht, die positive Entwicklung der BQ fortzusetzen. Sie arbeiten mit den beiden sozialpädagogischen Betreuungskräften eng zusammen, die ein Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und TN darstellen. Die Arbeitsverhältnisse der Betreuungskräfte sind nun nicht mehr befristet, sodass eine kontinuierliche und gute Betreuung weiterhin gewährleistet werden kann.

Das Schulzentrum Carl-von Ossietzky, Berufliche Schulen für Technik in Bremerhaven und die Helmut Schmidt Schule in Bremen werden im Schuljahr 2018/19 keine BQ anbieten, da wegen personeller Veränderungen die entsprechenden Bereiche neu aufgebaut werden sollen.

C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Prüfung

Im Rahmen der Landesprogrammmittel (Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm für Bremen und Bremerhaven (BAP) – Arbeit, Teilhabe und Bildung 2014 – 2020) für die Ausbildungsgarantie wurden für das erste Jahr BQ insgesamt 724.000 € zur Verfügung gestellt. Nach dieser erfolgten Anschubfinanzierung in 2015 wurden für das Schuljahr 2016/2017 Mittel für sozialpädagogische Begleitung in Höhe von 178.500 Euro zur Verfügung gestellt.

Durch die Auswahl der Berufe für die BQ sollte eine etwa gleich große Quote von Frauen und Männer erreicht werden. Die Ergebnisse werden im Bericht dargestellt.

D. Beteiligung

Der Ausschuss für berufliche Bildung hat dem Bericht über die Bremer Berufsqualifizierung in der Sitzung vom 18. Oktober 2018 zugestimmt.

E. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

Frank Pietzok
Staatsrat